

STUDIENPLAN

Harfe



Allgemeine Beschreibung des Unterrichtsfachs

Eine Seite spannen, sie zupfen und dann auf den entstandenen Ton horchen – die Harfe gehört zu den ältesten Instrumenten der Welt. Man findet sie fast überall auf der Erde, wobei die Form natürlich unterschiedlich sein kann, das Prinzip jedoch das gleiche bleibt.

Heute gibt es vor allem zwei verschiedene Arten, nämlich eine einfache Form, die in der Volksmusik verwendet wird und die man in Irland, Tirol oder Paraguay antrifft, und eine komplexe Form, wie wir sie im klassischen Orchester finden.

«Keltische Harfe» wird die einfachste Variante genannt. Hierbei handelt es sich um ein Instrument ohne Pedale mit 34-38 Saiten, das weniger als 1,60 Meter misst.

«Pedalharfe» wird die komplexeste Form der Harfe genannt. Das bis zu 1,85 Meter hohe Instrument hat 47 Saiten und sieben Pedale.

Am Konservatorium kommen beide Arten von Harfen zur Anwendung. Kinder beginnen mit der keltischen Harfe, da diese zu ihrer Körpergrösse passt. Als Jugendliche können sie dann zur Pedalharfe wechseln.



Zulassungsbedingungen

Im Allgemeinen beginnen die Kinder im Alter von ca. 7 Jahren.

Alle nötigen Informationen zur Miete oder zum Kauf einer keltischen Harfe stellt die Lehrperson den angemeldeten Schüler:innen zur Verfügung.

Es ist sicher von Vorteil, wenn die Kinder vorher die musikalische Grundschule («Früherziehung») besucht haben, aber unerlässlich ist dies nicht.

Der Kurs «Gehörbildung und Musiklehre» ist freiwillig, es ist aber ratsam, ihn parallel zum Instrumentalunterricht zu besuchen.

Zur Erlangung des Amateurzertifikats muss das Fach Gehörbildung und Musiklehre (GM) erfolgreich abgeschlossen worden sein.

Cursus de formation

CERTIFICAT PRÉPROFESSIONNEL



CERTIFICAT AMATEUR



DEGRÉ CERTIFICAT (4 ans)

DEGRE CERTIFICAT préprofessionnel (4 ans)

DEGRÉ SECONDAIRE (3 ans)

DEGRÉ CERTIFICAT Jeunes Talents Musique (4 ans)

DEGRÉ MOYEN (3 ans)

DEGRÉ SECONDAIRE Jeunes Talents Musique (3 ans)

DEGRÉ MOYEN (3 ans)

DEGRÉ MOYEN Jeunes Talents Musique (3 ans)

FILIÈRE AMATEURE

FILIÈRE INTENSIVE

DEGRÉ INFÉRIEUR (3 ans)



MUSIQUE



Unterstufe

- Notenlesen in beiden Schlüsseln (Violin- und Bassschlüssel) über ca. 3 Oktaven
- Entdecken und Erlernen von einfachen rhythmischen Figuren (Ganze, Halbe, Viertel, Achtel)
- Einführung in ternäre Rhythmus
- Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen Rhythmus und Tempo erkennen
- Lernen, den Puls stabil zu halten (Benutzen des Metronoms)
- Entwickeln der Fähigkeit, einen Notentext gleichzeitig zu lesen und zu spielen
- erste Erfahrungen im Auswendigspielen
- Unabhängigkeit der Hände entwickeln (beide mit verschiedenen Tönen und verschiedenem Rhythmus)
- Erlernen der verschiedenen Fingersätze und der Fingersatzbalken
- Aneignung der Grundkenntnisse in der Fingerartikulation
- Arbeit am Klang und seiner Dosierung
- Aufbau einer natürlichen und ausgewogenen Körperhaltung, dabei die Aufmerksamkeit besonders auf Schultern, Ellenbogen und Daumen richten
- Einführung ins Repertoire

Mittelstufe

- Die für die Unterstufe genannten Inhalte werden wieder aufgenommen und mit erhöhten Ansprüchen weiterentwickelt. Mit der zunehmenden Komplexität der gespielten Stücke entstehen grössere Herausforderungen und die entsprechenden Aspekte, z.B. Geläufigkeit und rhythmische Präzision, werden weiterentwickelt.
- Lernen, das Spiel auf den verschiedenen dynamischen Stufen zu beherrschen
- Entwickeln der Musikalität: Herausarbeiten einer musikalischen Phrase, Interpretation eines Stückes, Gestaltung von Charakteren, Kontrasten, Stimmungen, ...
- Erarbeiten des Blattlesens mit dem Ziel, ein dem Niveau der Stufe entsprechendes Stück selbstständig zu entziffern
- Anstreben der Autonomie beim Üben
- In manchen Fällen Einführung in den Gebrauch der Pedale

Sekundarstufe

- Die für die Mittelstufe genannten Inhalte werden wieder aufgenommen und mit wiederum höheren Anforderungen weiterentwickelt. Die Rhythmen werden zusehends komplexer und die zunehmende Länge der Stücke (einhergehend mit einem wachsenden Tonumfang) erfordert eine bessere Beherrschung der Technik, mehr Theoriekenntnisse sowie mehr Autonomie beim Üben.
- mit den Resonanzen des Instrumentes umgehen lernen
- Erlernen des Oktavspiels und des Dämpfens des Klangs mit dem Daumen
- Pflege des Tons und insbesondere der Reinheit (Vermeiden von Nebengeräuschen)
- Lernen, sich stilistisch an die zu interpretierenden Werke anzupassen
- Weiterentwicklung der technischen Fertigkeiten (z.B. auf Basis des Etüdenbandes von Pozzoli)
- Flageolett-Töne: theoretisches Verständnis und praktische Umsetzung
- erste Anleitung zum Gebrauch der Pedale
- Verständnis der Harmonien entwickeln

Zertifikatsstufe

- Die für die Sekundarstufe genannten Inhalte werden wieder aufgenommen und mit noch höheren Anforderungen weiterentwickelt. Insbesondere steigen die Erwartungen im Sinne einer Beherrschung des Klangs und der Fähigkeit, Cluster und störende Nebengeräusche durch Abdämpfen maximal zu begrenzen.
- Entwickeln der technischen Aspekte des Harfenspiels durch Üben von Tonleitern und gebrochenen Akkorden (Arpeggien)
- Beherrschen des Daumenuntersatzes
- Lernen, die Phrasierungen und Artikulationen der jeweiligen Musikepoche anzupassen
- die Komponisten der interpretierten Stücke kennenlernen und die Verbindung zu den Musikepochen herstellen
- Entdecken des Repertoires und Kenntnisse über dieses erwerben
- Entwickeln des Spiels mit den Pedalen im vorgetragenen Repertoire



Ziele in Bezug auf überprüfbare Parameter

Unterstufe, Übertritt in die Mittelstufe

Was die interpretierten Werke angeht, ist der Schüler bzw. die Schülerin in der Lage,

- ein konstantes Tempo durchzuhalten.
- die vorkommenden Rhythmen zu spielen und zu verstehen.
- am Ende der Stücke die Resonanzen abzudämpfen.
- die dynamischen Stufen *piano* und *forte* zu unterscheiden.
- musikalische Ideen zu auszudrücken.
- mindestens ein Stück des Programms auswendig zu spielen.

Mittelstufe, Übertritt in die Sekundarstufe

In Verbindung mit den interpretierten Werken und unter Einbezug der für den Übertritt in die Mittelstufe bereits aufgeführten Gesichtspunkte ist der Schüler bzw. die Schülerin in der Lage,

- die Nuancierung der Dynamik umzusetzen.

Sekundarstufe, Übertritt in die Zertifikatsstufe

In Verbindung mit den interpretierten Werken und unter Einbezug der für den Übertritt in die Sekundarstufe bereits aufgeführten Gesichtspunkte ist der Schüler bzw. die Schülerin in der Lage,

- ihre/seine Fähigkeit zum Phrasieren der Musik zu beweisen.
- die verschiedenen dynamischen Nuancen zu beherrschen.
- Nebengeräusche zu vermeiden.
- die Pedalwechsel zu beherrschen.

Zertifikatsklasse, Erlangen des Amateurzertifikats

Der Schüler bzw. die Schülerin beherrscht die verschiedenen erwähnten Aspekte in den für das Rezital ausgewählten Stücken. Das technische Können erweist sich als solide und zuverlässig abrufbar. Darüber hinaus entspricht die musikalische Interpretation dem Stil der Musikepoche, in der das jeweilige Stück entstanden ist. Dementsprechend ist der Schüler oder die Schülerin in der Lage, die musikalische Phrasierung zu gestalten und

Rubato einzusetzen. Die Eignung zum Zusammenspiel und die dafür nötigen Fähigkeiten des Gehörs kann der Schüler bzw. die Schülerin ebenso vorweisen wie eine gute musikalische Präsenz auf der Bühne (daher die Form des Rezitals besonders pflegen).



Hinweise und Erwartungen

Die Harfe ist ein anspruchsvolles Instrument und man tut gut daran, es sich reiflich zu überlegen, bevor man sich auf das Abenteuer einlässt. Tatsächlich ist sie nicht ein Instrument, das in der Gruppe gespielt wird, wie etwa die Violine oder die Klarinette. Im Kanton Freiburg gibt es ein grossartiges Angebot an Orchestern für jedes Niveau und jedes Alter, aber es betrifft nicht die Harfenschüler·innen. Die Harfe ist eher ein Einzelgänger unter den Instrumenten.

Ausserdem ist das Notenlesen durch die beiden Schlüssel zu Beginn ziemlich anspruchsvoll und erfordert viel Konzentration.

Regelmässigkeit im individuellen Üben ausserhalb der Unterrichtsstunden wird erwartet. Ab der Mittelstufe wird das individuelle Üben täglich (oder zumindest an vier Tagen der Woche) erwartet. Was allgemein das individuelle Üben angeht, so steigen die Erwartungen mit dem zunehmenden Alter und dem steigenden Niveau der Schüler·innen.



Ausbildungsmodalitäten

Hier einige der für die Schüler·innen zum Erreichen der Ziele zur Verfügung gestellten Strukturen:

- Wöchentlicher Einzelunterricht:
 - 30-45 Minuten, 60 Minuten ab der Sekundarstufe
 - 90 Minuten für die Intensivstudiengänge (Junge Talente Musik und Vorstudium)
- Schülerkonzert der eigenen Klasse: mindestens eins pro Jahr
- gemeinsame Schülerkonzerte verschiedener Klassen, die punktuell angeboten werden können
- Gruppenkurse: können punktuell angeboten werden
- Parallel besuchter Gruppenunterricht in Gehörbildung und Musiklehre (freiwillig)
- Kammermusik: punktuell können Aktivitäten angeboten werden.
- Meisterkurse: können punktuell organisiert werden.
- In der Zertifikatsklasse werden Schülerkonzerte zur Vorbereitung auf die Abschlussprüfung organisiert und es wird empfohlen, an diesen teilzunehmen.



Bewertungen

UNTERSTUFE

Prüfung obligatorisch für die Schüler·innen im 6. Semester (oder mit Semesteranzahl 5.5)

Gesamtdauer 15 Minuten, davon 10' Musik und 5' Prüfungsbesprechung

Programm: 3 Stücke

- eine leichte Etüde (Schule von Grossi)
- eine «Ribambelle» von Bernard Andrès
- ein freies Stück

Bewertungen: 1. „bestanden“, 2. „bestanden unter Vorbehalt“ (es muss eine Ergänzung beigebracht werden) oder 3. „nicht bestanden“

Zuhörer sind bei den Prüfungen nicht zugelassen.

MITTELSTUFE

Prüfung obligatorisch für die Schüler·innen im 6. Semester (oder mit Semesteranzahl 5.5)

Gesamtdauer 20 Minuten, davon 15' Musik und 5' Prüfungsbesprechung

Programm: 3 Stücke

- eine schwierigere Etüde (Lehrwerke von Grossi oder Pozzoli)
- ein Stück aus "Classics for Pedal-Free Harp" von C. Bird und S. Peters
- ein Stück aus folgender Liste von Vorschlägen: "Pièces classiques" Bd. 2, "Variations pour Jacques" von Benoît Wery, „Récréations“ von A. Challan, „Conte de Noël“ von H. Renié oder ein weiteres Stück aus "Classics for Pedal-Free Harp" von C. Bird und S. Peters

Bewertungen: 1. „bestanden“, 2. „bestanden unter Vorbehalt“ (es muss eine Ergänzung beigebracht werden) oder 3. „nicht bestanden“

Zuhörer sind bei den Prüfungen nicht zugelassen.

SEKUNDARSTUFE

Prüfung obligatorisch für die Schüler·innen im 6. Semester (oder mit Semesteranzahl 5.5)

Gesamtdauer 25 Minuten, davon 20' Musik und 5' Prüfungsbesprechung

Programm: 4 Stücke kontrastierenden Charakters:

- eine Etüde von Pozzoli
- ein oder zwei Sätze aus Sonaten von Nadermann
- „The minstrel's adieu to his native land“ oder „David of the White Rock“ von J. Thomas
- „Bois solitaire“ von F. Godefroid oder „Greensleeves“ arrangiert von S. MacDonald oder „Brocéliande“ von A. Challan oder „Petite Valse“ von A. Hasselmans

Eins der Stücke kann aus dem Kammermusikrepertoire gewählt werden.

Bewertungen: 1. „bestanden“, 2. „bestanden unter Vorbehalt“ (es muss eine Ergänzung beigebracht werden) oder 3. „nicht bestanden“

Zuhörer sind bei den Prüfungen nicht zugelassen.

ZERTIFIKATSSTUFE

Die Prüfung ist obligatorisch für Schüler·innen im 8. Semester (oder im 9. Semester, weil die Prüfungen nur einmal jährlich abgehalten werden).

Gesamtdauer 40 Minuten, davon 25-30' Musik und 10' Besprechung

Programm: 4 bis 5 Stücke unterschiedlichen Stils und aus verschiedenen Musikepochen, von der Renaissance bis zum Impressionismus. Zur Auswahl: „Sicilienne“ von O. Respighi, „Pavane et Bransles“ von A. Francisque, Sonate von F.J. Naderman, ein Stück von J.S. Bach, „La source“ von A. Hasselmans, „Prélude, fugue & et variations“ von C. Franck, „Clair de lune“ von C. Debussy, „Danse orientale“ von A. Khatchaturian, 2. Satz aus dem Konzert für Flöte und Harfe von W. A. Mozart, Konzert von G.F. Haendel, „Sonate en ré“ von M. Albeniz, „Fantaisie“ von C. Saint-Saëns, ...

Eins der Stücke kann aus dem Kammermusikrepertoire gewählt werden.

Bewertungen: 1. „bestanden“, 2. „nicht bestanden“

Zuhörer sind bei den Prüfungen nicht zugelassen.

Studiengang Vorstudium

Der Lehrplan für die Schüler·innen im Vorstudium hängt von den Ansprüchen für die Aufnahmeprüfungen an den Musikhochschulen ab und dieser Studiengang dient den Schüler·innen zum Erwerb der erforderlichen Kompetenzen für die Kandidatur. Der Ausbildungszweig erstreckt sich über maximal vier Jahre. Damit die Ziele erreicht werden können, wurden die nötigen zusätzlichen Strukturen geschaffen (betrifft Länge der Unterrichtsstunden, Gehörbildung und Musiklehre, Kammermusik und Zweitinstrument).